

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 54. Neuenbürg, Samstag den 10. Juli 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nach einem Erlaß des K. Vergraths vom 25. Juni d. Js. ist die Besorgung des Koch- u. Steinsalzverkaufs auf den Faktorieplätzen Neuenbürg und Herrenalb für die Zeit vom 1. Juli 1858 bis 30 Juni 1861 dem Kaufmann Wilhelm Fuß in Neuenbürg übertragen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Verkaufs-Unternehmer nach den Affordsbedingungen stets einen vollkommen genügenden Vorrath von verpacktem Salz auf den Faktorieplätzen zu halten hat.

Am 7. Juli 1858.

K. Oberamt.
Päßner.

Forstamt Wildberg.

Revier Naisbach.

Holzverkauf.

Aus dem Staatswald Kochgarten am
Dienstag den 13. Juli

- 196 liegende Nadelholzstämmen,
- 6 1/2 Klafter tannene Klotzprügel,
- 8 1/2 Klafter tannene Reieprügel,
- 9 Klafter tannene Rinden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Kuchentrüfle.

Wildberg, den 5. Juli 1858.

K. Forstamt.
Niethammer.

Revier Naislach.

Bornahme eines Wegbau-Affords.

In der Nähe der Eisenmühle soll ein nur einige Ruthen langer Weg angelegt werden, wovon der Ueberschlag

- a. von der Erdarbeit ca. 60 fl.
 - b. " " Maurerarbeit 120 fl.
- beträgt.

Der Afford findet

am Montag den 12. Juli d. J.,
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Nzenbach statt.

Den 1. Juli 1858.

K. Revierförster
Schlach.

Calmbach.

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 15. d. M.

Morgens 7 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert:

120 Klstr. tannenes Scheiterholz aus dem
Gemeindewald Kälbling.

Den 9. Juli 1858.

Schuldheissenamt.
Hofsch, A.-B.

Ober- u. Unterniebelsbach.

Eichenverkauf.

Am Donnerstag den 15. d. M.

von Morgens 8 Uhr an,

werden aus beiden Gemeinde Waldungen 87 Stück
eichene Klöße, theils zu Holländer-Säg- u. Bau-
holz, theils zu Rüfer- und Wagner-Holz sich
eignend, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Oberniebelsbach, den 7. Juli 1858.

A. A.

Schuldheiß Roth.

Calw.

Wiederholter Lang- und Klotzholz- Verkauf.

Wegen erfolgten Nachgebots wird das im
Stadtwald Altweg befindliche 10554, 4 C' hal-
tende sehr schöne Langholz, worunter viel Hol-
länderholz, am Montag den 12. Juli, Vormit-

tags 9 Uhr auf hiesigem Rathhause wiederholt versteigert, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Calw, den 7. Juli 1858.

Stadtförster.
Schau pp.

Holzbronn, Oberamts Calw.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 12. Juli d. J.

51 $\frac{1}{2}$ Klafter schälene Scheiter und Prügel und

3009 Stücke eichene Wellen;

Dienstag den 13. Juli:

118 Stücke Eichen schöner Qualität, mit 5799,8 C.

Der Verkauf beginnt je Morgens 9 Uhr, Zusammenkunft in Holzbronn.

Den 5. Juli 1858.

Schuldheissenamt.
Wader.

Mühlhausen, Oberamts-Baibingen.

Frucht-Verkauf.

Am Montag den 12. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden von der Zehngültfasse etwa 100 Scheffel Dinkel und 50 Scheffel Haber auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juli 1858.

Schuldheiß
Schmierer.

W i l d b e r g.

Holz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Gemeindeberg und Lindhalden werden am

Dienstag den 13. dieses Monats, Morgens 8 Uhr,

16 eichene Stämme mit 106,8 C. und

48 Stücke Eichen, 14—24' lang, mit einem Cubikgehalt von 463,5'

gegen baare Bezahlung verkauft.

Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus.

Den 6. Juli 1858.

Stadtpflege.

Privatnachrichten.

N e u e n b ü r g.

Fabrniß-Versteigerung.

Unterzeichnete hält am nächsten Donnerstag den 15. Juli von Morgens 8 Uhr an, in ihrer Wohnung eine Fabrniß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung, wobei vorkommen: Manneskleider, Leibweißzeug, besonders ein noch ganz schöner Tuchmantel, ein Sopha, eine Büchse mit Tasche und sonst gemeiner Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Juli 1858.

Gottlieb Blaiß,
Bäckers Wittwe.

Lebens-Versicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Ergebnisse des Versicherungsgeschäfts in der ersten Hälfte des Jahres 1858.

	Vom 1. Januar bis 30. Juni 1858.	Vom 1. Januar bis 30. Juni 1857.	Somit heuer mehr.
1) Anträge zur Lebens-Versicherung kamen ein:	390	277	113
davon wurden angenommen:	333	263	70
2) Alters- und Renten-Versicherungen wurden abgeschlossen:	131	58	73

für 6 Sterbfälle waren in der ersten Hälfte des Jahres 1858 zu zahlen 9300 fl. im vorigen Jahre in der gleichen Periode für 5 Sterbfälle 15,500 fl., somit heuer weniger 6200 fl.

Indem wir diese günstigen Ergebnisse den Mitgliedern unserer Anstalt zur Kenntniß geben, fügen wir bei, daß durch Dekret des Großherzogl. Hessischen Ministeriums des Innern vom 26. Juni 1858 uns nun auch die Concession für das Großherzogthum Hessen ertheilt worden ist und somit unsere Anstalt eine weitere Ausdehnung erhalten hat.

Stuttgart, den 5. Juli 1858.

Das Bureau der Lebensversicherungs- & Ersparnißbank.
Der Direktor: Pfeifer.

W i l d b a d.

Bachbefe,

sehr guter Qualität ist fortwährend zu haben bei
Bierbrauer Kübler.

Zhinger Hof, Oberamts Leonberg.

Vieh zu verkaufen.

Auf dem hiesigen Gute stehen 16 Stücke ausgemästete Ochsen zum Verkauf aus freier Hand, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gutsverwaltung.

B ö n n i g b e i m.

Wein- und Most-Verkauf.

Aus Auftrag bringe ich in öffentlicher Versteigerung am

Donnerstag den 15. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

zum Verkauf:

- 20 Eimer Most,
- 40 " Erntwein,
- 10 " 1856r Trollinger,
- 100 " 1857r weiße u. Schillerweine,
- 10 " 1857r Trollinger,
- 80 " verschiedene ältere Weine.

Muster werden nur vor dem Faß abgegeben.

Auktioneur Weberuß.

N e u e n b ü r g.

100—130 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei

Friedr. Meeh.

N e u e n b ü r g.

Seiden-Papiere

in allen Farben vorräthig.

Meer'sche Buchdruckerei.

N e u e n b ü r g.

An die

Anwanderungslustigen.

Regelmäßige Post- und Dampf-Schiffslinien

über Havre, Antwerpen, Liverpool und Bremen nach New-York, New-Orleans Texas, Australien, Brasilien, durchaus mit Schiffen erster Klasse, setzen uns in den Stand, jede Woche unsere Reisenden und Auswanderer auf die bequemste, sicherste Weise und gegenwärtig zu billigeren Preisen als je zu befördern.

Die vom R. Ministerium bestätigte Agentur der bekannten mit 22,000 fl. Cautionen sicher gestellten Beförderungsanstalt des ref.

Notars C. Stäbelen in Heilbronn:

Gebr. Meeh.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt, 6. Juli. Nach einem zehntägigen Aufenthalt hat heute früh um halb acht Uhr Sr. k. Hoh. der Graf v. Chambord unsere Stadt wieder verlassen. Nahezu 500 Franzosen haben sich während dieser Zeit nach einander hier eingefunden, um demselben ihre Huldigung darzubringen. (F. Pz.)

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 4. Juli. Wir können aus guter Quelle versichern, daß die wieder zusammengetretene Ständekammer verjagt werden wird, sobald sie mit der Beratung des Finanz-Stats für die drei Jahre 1858—61 zu Ende ist, was Ausgangs September der Fall seyn dürfte. Dieser legislative Körper wird mit der Adels-Entschädigung und was diese im Gefolge hat, vor der Hand nicht weiter belästigt werden. Wie wir von kompetenter Seite hören, hat die Regierung den Adeligen, die mit den Regierungsvorlagen, gegenüber der Kammer, nicht einverstanden sind, weil sie ihnen nicht weit genug zu ihrem Vortheile gehen, zu wissen gethan, daß sie sich um ihre Angelegenheit nicht mehr bekümmere und es den Herrn Rittern überlasse, ihre Ansprüche bei dem Bunde geltend zu machen. Die Adeligen selbst sollen über ihr künftiges Verhalten gegen das Land geheimer Meinung seyn. Das einmüthige Auftreten des Volkes, die Thätigkeit der Presse, welche die Unrechtmäßigkeit ihrer Forderung nachwies und der von Hölder niedergeschriebene Commissionsbericht über die leidige Standesherren-Angelegenheit scheinen doch Manchem eine andere sachgemäßere Anschauung, als seine frühere, beigebracht zu haben. (F. J.)

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Vom französischen Oberheine, den 5. Juli. In den letzten Tagen haben bei uns die Getreidepreise eine nicht unbeträchtliche Erhöhung erlitten. Die Ernteaussichten sind in ganz Elfaß vortreflich; allein es fanden sich plötzlich so viele Käufer aus Deutschland ein, daß der Hectoliter Weizen in wenigen Tagen um 4—5 Frs. in die Höhe getrieben wurde. Tritt eine Aenderung im Wetter ein und haben wir uns endlich eines befruchtenden Regens zu erfreuen, so wird ein Fallen der Fruchtpreise unausbleiblich seyn. Die Einläufe, welche im Elfaß für deutsche Rechnung gemacht wurden, gingen meistens nach der Pfalz und dem Niederrhein, so daß die Eisenbahnen wieder einmal starke Fruchttransporte zu befördern haben.

S c h w e i z.

Aus St. Gallen berichtet die „St. Galler Ztg.“, daß am Mittwoch der letzte Postwagen von Rheineck das Rheinthal hinauf gefahren



ist und zur Trauer über diesen seinen letzten Tag er selbst mit schwarzen Tüchern, Postillon und Postpferde mit schwarzen Florbändern behangen waren. Oben auf dem Wagen saß ein Rheinecker im Leichenmantel.

Das diesjährige Fest der Missionsgesellschaft in Basel war besonders zahlreich aus Württemberg besucht. Bei einer Jahreseinnahme von beinahe einer halben Million sollen die Bestrebungen der Gesellschaft immer weiter geführt werden.

Großbritannien.

London, 5. Juli. Der Niagara hat die Hiobspost überbracht, daß das Kabeltau des transatlantischen Telegraphen, nachdem es auf die Länge von 142 Meilen glücklich gelegt war, am 29. v. M., wahrscheinlich auf dem Agamemnon, entzwei gerissen ist. (T. D. v. Fr. Bl.)

Amerika.

New-York, 23. Juni. Die Aufregung gegen England ist zu Ende und die kriegdrohende Episode ist als abgespielt zu betrachten. — In New-York hat ein Bibelwind, der nur eine halbe Stunde lang anhielt, ungeheuren Schaden angerichtet. Zwei Menschen wurden erschlagen, viele Andere beschädigt. Diese Tornados und die gleichzeitigen Ueberschwemmungen sollen in den westlichen Staaten einen Schaden von nicht weniger denn 33.000,000 Doll. angerichtet haben.

Miszellen.

Die verschämte Armuth.

In Wien hatte sich zur Unterstützung, der verschämten Armuth ein Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe stellte, dort Hilfe zu bringen, von wo aus der Schrei der Verzweiflung das Ohr der Theilnahme nicht erreicht; denn die wahre Armuth klagt nicht laut. Sie duldet, — sie ringt mit Noth, Hunger und Krankheit, bis der willkommene Tod Erlösung bringt.

In einer sehr entfernten Vorstadt wohnte in einer winzigen Kammer, deren Wände von Feuchtigkeit glänzten, ein alter Mann, wir sehen ihn mit resignirter heiterer Miene auf einem Strohsack hingestreckt. Dieser mit Stroh nur dürftig gefüllte Sack, ein Tisch, ein Stuhl und eine Zither, welche letztere an der Mauer hängt, sind das ganze Meublement.

Vor dem alten Manne steht ein elegant gekleideter Herr mit intelligenten Zügen.

Der alte Mann horcht auf die Worte des Herrn und nimmt auf seinem Lager eine wie nur möglich ehrerbietige Haltung an.

Nachdem der Herr geendet, spricht der Alte: „Das san gute Leut', die Ihnen schicken, um die Armuth aufzusuchen, und Sie san a a guter Herr, das genagen! doch i brauch' nix — Segen's, in a paar Tag bin i mit Gottes Hilt' wieder g'sund, do nimm i mein' Zithern, und die lustigen Tanzeln beim Heurigen bringen wieder Blech in Abundanz. Wann's ober was Guetes thun wollen — mein' Zimmerfrau is a Wittib

mit fünf Kinder, berer wird a Unterstüzung wohl thun. Sie hat selber nix übrig's und gibt mir, seitdem i krank bin, alle Tag a Schalen Suppen, doch i werd' ihr's schon zahlen — dort gengen's bin, gnädiger Herr! unser Herrgott wird's Ihnen vergelten! — sagen's ober nix, das i Ihnen zu ihr geschickt hab.“

Der Herr begibt sich zur bezeichneten Frau, er tritt in eine kleine aber sehr reinlich gehaltene Küche. Die Thür des anstossenden Wohnzimmers ist offen. Zwei Buben im Alter von 8 und 10 Jahren sind mit Schreiben beschäftigt, zwei winzig kleine Mädchen spielen auf dem Fußboden, ein 12jähriges Mädchen, wie ein Reh aufgeschossen, kocht, die Wittwe steht beim Waschtrog.

Der Herr macht die Frau mit der Ursache seines Besuches bekannt, diese horcht aufmerksam zu, und zwei große Perlen glänzen an ihren Wimpern, mit gerührter Stimme spricht sie:

„Unser Herrgott hat recht, das er die reichen Leut' zern hat — doch wir, lieber Herr, brauchen nix, wir san, Gott sey Dank, g'sund, und arbeiten und beten, und der liebe Herrgott hilft. Glaubens aber ja nit, das mi der Stolz und Hochmuth so reden laßt, Gott bewahr! — i nehmet gerne was an, aber mein Mann, der gute Christof, hat immer g'sagt, so lang man arbeiten kann, darf man san Almosen annehmen, sunst hört Gottes Segen auf, weil das G'schenke san Glück bringt, und i will den Christof im Grab nicht tranken.“

Aber damit Sie nit umsonst kummen san, will i Ihnen anRath geben — i hab an Zimmerherren, der auf der Kommer logirt, es ist a alter Zithernschlagert, der arme Narr is schon acht Tag krank, und kann sie san Kreuzer verdienen, dem helfens, gnädiger Herr, unser Herrgott wird's Ihnen vergelten.“

Der erstaunte Wohltätigkeits-Apostel steht mit verschränkten Armen, und kann sein Erstaunen nur schlecht verbergen, sinnend spricht er die Worte:

„Der Brillant prangt herrlich im Kopfsuz einer Dame, aber tief im Staube wird er gefunden.“ (Bl. Bl.)

Trost über Untreue der Mädchen.

Wenn Mädchen untreu werden,
So gräme dich nicht drum;
Es springen ja auf Erden
Der Schönen viel herum.

Und hast du Treu' gehalten
So sind sie dein' nicht werth;
Dieß wird dich aufrecht halten,
Wenn dich der Schmerz begehrt.

O, laß ihn nur nicht kommen,
Schließ fest dein Herz ihm zu,
Und einen Schatz genommen
Auf's Neu', zur kurzen Ruh.

So reihe Blum' an Blume
Zu einem Mädchen-Strauß
Und sag's zu ihrem Nahme:
Sie geh'n dir niemals aus.

J. Gräntschmidt.